

Schwalmgymnasium
www.schwalmgymnasium.info
3461 Schwalmstadt

Abiturienten – Entlassungsfeier am 30.Juni 2007

Grußwort der Abiturienten

Lena Naumann & Benjamin Heyde

Teil 1 (Benjamin Heyde)

Sehr geehrte Lehrer, liebe Eltern, Verwandte, und vor allem liebe Mitschüler,

Lena und ich möchten uns zuerst bedanken. Und zwar bei dem gesamten Jahrgang. Dafür, dass ihr uns die verantwortungsvolle Aufgabe gegeben habt diese Rede zu halten. Wir hoffen, dass wir den hohen Erwartungen gerecht werden. Doch eins ist sicher: Wir sind stolz, Schüler dieses Jahrgangs gewesen zu sein und euch hier an dieser Stelle vertreten zu dürfen.

Denn wir haben es geschafft: ABITUR

In wenigen Augenblicken werden wir das bekommen, wofür die meisten von uns 13 Jahre, manche aber auch 14 Jahre in die Schule gegangen sind. Uns wird das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife überreicht.

Als wir nach den mündlichen Prüfungen die Bestätigung bekamen, dass wir unser Abitur bestanden haben, habe ich mich zwar gefreut, aber was das eigentlich bedeutet, war mir nicht sofort klar. Erst jetzt realisiere ich langsam, was das wirklich heißt „Abitur“. Das ist nicht irgendein Schulabschluss! Es ist der höchste Schulabschluss, den es in Deutschland gibt. Deshalb denke ich, jeder und jede einzelne, völlig unabhängig davon, welche Durchschnittsnote man erreicht hat, kann stolz auf sich sein. Und auch die Eltern haben alle Grund dazu. Denn wir, ihre Kinder sind die Zukunft Deutschlands.

Unsere Eltern haben uns immer unterstützt, um uns die beste Zukunft zu ermöglichen die man haben kann: Wir dürfen an jeder Universität in Deutschland studieren. Das heißt, es liegt nun allein an uns, was wir aus unserer Chance machen. Alle Türen stehen uns offen! Dafür möchten wir euch danken!

Doch nicht nur, dass wir nun Abitur haben, die nervenaufreibenden Prüfungen und vor allem die Zeit davor hinter uns liegt, nein es geht auch eine unvergessliche Zeit zu Ende, die uns entscheidend geprägt hat! Seit neun Jahren haben wir die Hälfte jedes Tages zusammen verbracht. Neun Jahre, das ist fast die Hälfte unseres noch jungen Lebens!

In dieser Zeit haben sich Freundschaften gebildet, von denen viele noch bis heute und viele hoffentlich noch zukünftig bestehen werden.

Grade in der Oberstufe, als die Klassen aufgelöst wurden, und man auch mit anderen Persönlichkeiten zusammenkam, bildeten sich viele neue Freundschaften. Schüler, die man vorher nicht näher kannte, waren plötzlich für einen da. Sie haben mit einem gelacht, und wenn es einem

schlecht ging haben sie einem Mut zugesprochen.

„Dieser Jahrgang, unser Jahrgang ist zu einem wesentlichen Teil unseres Lebens geworden.“

Ich selbst bin erst in der achten Klasse auf euch getroffen und wurde sehr schnell aufgenommen. Es gab so viele nette Menschen, und sogar die Lehrer waren hier nett, sodass es mir leicht fiel, mich schnell zu integrieren. Ich denke, die Schüler die in der elften Klasse aus anderen Schulen zu uns kamen, können mir da zustimmen.

Verstärkt wurde der Zusammenhalt durch die Klassenfahrten in der elften Klasse bzw. die Abschlussfahrten letztes Jahr.

Die Klassenfahrt mit Herrn Hansmann und Herrn Kneipp in den Schwarzwald fernab jeder Zivilisation wird wohl allen, die dabei waren, unvergesslich bleiben.

Doch vor allem die Abschlussfahrten nach Rom und Malta schweißten uns zusammen. Dadurch, dass nur ein kleiner Teil des Jahrgangs sich auf den Flug nach Malta wagte, und so einige nicht mit ihren engsten Freunden zusammen verreisten, musste man auch mit solchen Schülern den Tag verbringen und feiern, die man zuvor nicht so gut kannte. Nach diversen Museumsbesuchen in sichtlich uralten Tempelanlagen und an lustigen Abenden bildeten sich neue Freundschaften, die einem auch nach Malta Kraft und Mut gaben um die Mission Abitur anzugehen.

In der ewigen Stadt Rom bildeten sich ebenfalls neue Freundschaften und Kontakte. Wir denken, dass jedem einzelnen von uns die Abende in der Stadt oder beim Feiern vor den Bungalows unvergesslich bleiben werden. Allerdins lernten sich nicht nur die Schüler untereinander näher kennen, die Reisen boten einem auch die Möglichkeit, Lehrer außerhalb des Unterrichts kennen und schätzen zu lernen.

Teil 2 (Lena Naumann)

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle deswegen den Lehrern, die sich nicht nur als kompetente Lehrkräfte, sondern auch als Persönlichkeit Anerkennung und eben Dankbarkeit verdient haben. Den Lehrern, für die nicht nur hauptsächlich Leistungen in Form von Punkten gezählt haben, sondern die auch oft ein offenes Ohr für private Probleme hatten und Verständnis gezeigt haben:

Gerade in der letzten Zeit vor den Prüfungen schien der Druck für einige wohl kaum zu bewältigen. Angst vor Versagen und Motivationslosigkeit haben die Stimmung der meisten beherrscht. Trotzdem haben viele unserer Lehrer Verständnis gezeigt und uns durch aufrichtig gemeinte Motivationsversuche und Unterstützung deutlich gemacht, dass auch ihnen unser Bestehen in dieser wichtigen Prüfung am Herzen liegt.

Immerhin kennt man einige schon seit der Unterstufe, als wir alle noch zu den „Kleinen“ gehört haben. Heute sind wir hier und sind die „Großen“, die Abiturienten, und es fällt auf, dass einen das ein oder andere Lehrergesicht bis heute begleitet hat. In dieser Phase von „klein“ zu „groß“ wurden wir begleitet und beeinflusst von unseren Lehrern – wir sind älter geworden und zu erwachsenen, selbstständigen Menschen gereift. Aber nicht nur wir sind

älter geworden – doch bevor wir sagen, dass unsere Lehrer an oder gar durch uns gealtert sind, nennen wir es lieber „an und mit uns gereift“ ...

Das vorläufige Ende dieses Miteinanders von Schülern und Lehrern stellte unser Abscherz dar. Gegen Ende ließen wir Luftballons mit unseren Bildern steigen. Eine emotionale und schöne Geste, wie wir finden, aus der sich eine Art Sinnbild für uns ableiten lässt:

Wie die Luftballons werden auch wir nun losgelassen; egal ob von unseren Familien, Freunden oder von Bindungen und Umständen, die bis jetzt unser Leben bestimmt haben. In den letzten 20 Jahren sind wir zu erwachsenen Menschen geformt worden. Jetzt, mit dem Bestehen unseres Abiturs und dem damit verbundenen Abschied von einem geregelten Schulalltag gilt es, Entscheidungen zu treffen, Vorstellungen zu verwirklichen- seinen eigenen Weg zu finden.

Jeder unserer Luftballons hat seinen Weg gefunden: Manche flogen zielsicher gen Himmel, andere waren sich in Geschwindigkeit und Richtung noch nicht sehr sicher. Einige hatten das ein oder andere Hindernis zu bewältigen, wieder andere benötigten noch einen Anstoß mehr, um danach aber trotzdem ihren Weg Richtung Himmel zu finden.

Man könnte diese Ballons als unsere Wünsche, Vorstellungen und Pläne interpretieren, die ein jeder von uns nun mitnimmt auf seine Reise in die Zukunft. Ob Ausbildung, Studium oder auch erst mal ein Auslandsaufenthalt: Jeder von uns hat zumindest eine ungefähre Vorstellung von dem, was er in seinem Leben erreichen möchte und was ihn glücklich machen könnte. Auch, wenn der Weg der Luftballons ungewiss erscheinen mag: Wir sind uns sicher, dass jeder von uns seinen richtigen Weg finden wird.

In diesem Sinne möchten wir euch alles erdenklich Gute, Kraft, Ausdauer und Motivation wünschen.

(Ich denke, ich spreche im Namen des gesamten Jahrgangs, wenn wir genau diese Dinge von ganzem Herzen auch wünschen, der – um es getreu unseres Mottos in Worte zu fassen – für seine Mission an dieser Schule noch ein bisschen Zeit braucht. Dabei soll ihn vor allem Erfolg begleiten, aber wir hegen alle keinen Zweifel daran, dass dies der Fall sein wird!)

Nun, am Ende unserer kleinen Ansprache, liegt uns besonders ein Dank an den Jahrgang am Herzen.

Obwohl – oder wahrscheinlich gerade weil- wir so viele sind und unterschiedlicher oft kaum sein könnten, ist es uns gelungen, eine unvergessliche Zeit zu gestalten, in der wir uns gegenseitig so viel möglich gemacht haben und in der wir viel voneinander gelernt haben- vielleicht noch mehr und wichtigeres, als uns je aus schulischer Sicht beigebracht wurde.

Freundschaft, Toleranz, Zusammenhalt – Werte, die bezeichnend für diesen Jahrgang geworden sind, auch, wenn sie das ein oder andere Mal auf die harte Probe gestellt wurden. Aber ich bin trotzdem der festen Überzeugung, dass diese Dinge einen Menschen in seinem Leben weitaus glücklicher machen können als jede mathematische Formel (wobei ich natürlich die Wichtigkeit mathematischer Formeln nicht bestreiten möchte...:-))

Doch wie auch immer: Aus einem Haufen unterschiedlichster Persönlichkeiten ist EIN Team geworden, das von den Eigenschaften jedes einzelnen profitiert und das zusammen nun EIN Ziel erreicht hat.

Wir- Benny und ich- wünschen euch für euren weiteren Lebensweg alles erdenklich Liebe und Gute und – so banal es auch klingen mag- Gesundheit, denn ohne diese geht es nun mal nicht. Wir hoffen, dass heute nicht das letzte Mal sein wird, an dem wir in dieser Form zusammenkommen. Verliert nichts von dem, was jeden von euch in seiner Persönlichkeit ausmacht.

Und: Verliert niemals die Erinnerung an diese einzigartige Zeit.